

Wiederaufbau der Stadt gerade zu Beginn sehr negativ wahrgenommen, wandelte sich dies seit den 1980er Jahren zunehmend und mündete schließlich in der Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes im Jahr 2005 und einen neuen Stolz der Bewohner auf ihre wiederaufgebaute Stadt.

Aufschlussreich ist weiterhin der Blick auf Fallbeispiele in der DDR und anderen Ländern des Ostblocks, beispielsweise Estland, die den Umgang autoritär geführter Staaten mit dem Wiederaufbau sowie dessen identitätspolitische Instrumentalisierung illustrieren. Philipp Springer etwa zeigt in seinem Beitrag über den Abriss des Schlosses von Schwedt, dass dieser Gebäudetypus gerade in der frühen DDR „als Inkarnation des Herrschaftssystems der Zeit vor 1918 und des Nationalsozialismus angesehen“ (S. 174) wurde, freilich unter Ausklammerung der Weimarer Republik. Auch die Akteurskonstellationen arbeitet Springer heraus: Demnach habe der Bürgermeister, nicht nur in Schwedt, eine Mittlerfunktion zwischen den oberen Ebenen und der lokalen Bevölkerung ausgeübt und so die Debatte über die Zukunft des Schlosses nach einem Besuch Ulbrichts und dessen „Machtworts“ zugunsten des Abrisses beendet. Den „Sinneswandel“ der Parteiobere der DDR seit Mitte der 1970er Jahre hin zu historisierender Architektur am Beispiel des Berliner Nikolaiviertels nimmt dagegen der abschließende Beitrag von Florian Urban in den Blick und zeigt damit auch, dass der bereits beschriebene Sinneswandel im Zuge der Postmoderne auch vor den sozialistischen Ländern nicht haltmachte.

Der Beitrag von Sebastian Haumann schließlich sei erwähnt, da er geografisch aussichert und das Beispiel des Stadtumbaus im US-amerikanischen Philadelphia erläutert. Dabei wirft er die Frage auf, welche Bedeutung die Kriegszerstörungen in Europa bezüglich der Modernisierung der Städte tatsächlich besaßen. Inwiefern diese in der bisherigen Forschung überbewertet wurden und ob nicht doch vielmehr die international sich gleichenden Leitbilder die Städte prägten, bleibt freilich eine empirisch noch stärker zu untersuchende Frage.

Insgesamt bietet der Band lehrreiche Einsichten in ein aktuell stark beachtetes Forschungsfeld, wobei die Gegenüberstellung von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Ländern eine positiv hervorzuhebende Besonderheit darstellt und damit die in einem Sammelband naturgemäße Schwankung der Qualität der Einzelbeiträge kompensiert. Ärgerlich jedoch ist das schlechte

Lektorat: Die vielen Rechtschreib- und Formatierungsfehler sowie einige falsch geschriebene Namen lassen den Eindruck mangelnder Sorgfalt entstehen.

Darmstadt

Andrea Perthen

Polnische Neusiedler in Westpolen

Halicka, Beata (Hrsg.): „Mein Haus an der Oder“. Erinnerungen polnischer Neusiedler in Westpolen nach 1945, 344 S., Schöningh, Paderborn u. a. 2014.

„Mein Haus an der Oder“ enthält neun interessante und flüssig zu lesende Erinnerungstexte polnischer Neusiedler in den ehemaligen deutschen Ostgebieten nach 1945. Die Herausgeberin Beata Halicka will damit deutschsprachigen Lesern und Leserinnen die Möglichkeit geben, sich mit polnischen Quellen auseinanderzusetzen und sich „ein Bild davon zu machen, was die neuen Bewohner des Oderraumes in den ersten Nachkriegsjahren erlebten, aber auch fühlten und dachten“ (S. 11). Das Entstehen von Bildern beim Leser unterstützt Halicka durch fast 100 begleitende historische Fotografien. Sie legt damit eine Publikation vor, die im Gegensatz zu ihrer sich auf die Analyse derartiger Erinnerungstexte stützenden Habilitation „Polens Wilder Westen“ (2013) auch Nichtwissenschaftler ansprechen will. Dies zeigt sich auch darin, dass die literarische Qualität der zwischen drei und 80 Seiten langen Texte ein Auswahlkriterium war.

In einer kurzen Einführung verweist die Herausgeberin darauf, dass die Texte 1957 im Rahmen eines Wettbewerbs geschrieben und teilweise 1963 veröffentlicht wurden. Obwohl die Texte unmittelbar nach dem Einsetzen des ‚Taufweters‘ in der Volksrepublik Polen entstanden, geht Halicka davon aus, dass die Autoren und Autorinnen Selbstzensur übten, um sich nicht in Gefahr zu bringen. Dennoch fällt die Kritik an den Verhältnissen in den polnischen Westgebieten teilweise schonungslos aus und verschweigt auch das Fehlverhalten von Mitgliedern der kommunistischen Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei nicht. Dies ist aber auch darauf zurückzuführen, dass Halicka gezielt solche Texte zur Publikation ausgewählt hat.

Beim Vergleich mit fragmentarischen Zitaten aus den Erinnerungstexten in der Habilitationsschrift fällt auf, dass einige der Passagen neu übersetzt und dadurch leichter lesbar wurden.

Da die meisten der Originaltexte in Polnisch nur teilweise und in zensierter Form veröffentlicht wurden, kann jedoch keine Aussage darüber getroffen werden, ob hier das Original verschönert oder mit mehr Sorgfalt lektoriert wurde.

Inhaltlich werden dem Leser entgegen dem Titel „Mein Haus an der Oder“ nicht nur Erlebnisberichte aus der Zeit von 1945 bis 1957 präsentiert, sondern auch lange Passagen über das Leben der Autoren und Autorinnen vor 1945. Dabei wird einmal deutlich, dass die Neusiedler nicht nur ‚Vertriebene‘ aus den an die Sowjetunion gefallenen polnischen Ostgebieten waren, sondern dass bei der polnischen Inbesitznahme des Oderraums schon im Krieg dorthin verschleppte Zwangsarbeiter und Bewohner der angrenzenden Region Großpolen eine besondere Rolle spielten.

Ein Beispiel für einen sich am Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur einer Stadt beteiligenden ehemaligen Zwangsarbeiter ist Stanislaw Dulewicz, der zum ersten Bürgermeister von Rügenwalde (poln.: *Darłowo*) aufstieg. Sein Erinnerungstext gibt aber nicht nur Einblicke in die vielfältigen Schwierigkeiten der polnischen ‚Landnahme‘ in den ehemals deutschen Ostgebieten, sondern auch in das Zusammenleben zwischen Deutschen und ausländischen Zwangsarbeitern in einer pommerschen Kleinstadt 1944/45. Interessant sind auch seine Einblicke in das schwierige Nebeneinander von sowjetischer Militär- und polnischer Zivilverwaltung. Diesen Problemkomplex sprechen auch die Erinnerungstexte der anderen polnischen ‚Pioniere‘ an, die als Verwaltungsbeamte tätig waren. Neben der Willkür sowjetischer Militärs und dem polnisch-sowjetischen Beutekampf um ehemals deutsches Eigentum erzählen die Autoren aber auch von gelungenen Kooperationen zugunsten des Allgemeinwohls, zum Beispiel von der gemeinsamen Sicherung der Bestände eines regionalen Museums.

Die auf dem Buchrücken stehende Frage, nach dem Zeitraum „bis der neue Wohnort den Neusiedlern zu einem Zuhause wurde“, wird von den Autoren dagegen kaum angesprochen. Sie konzentrieren sich ganz darauf ihr Schicksal und ihre Leistung zu beschreiben. Für das Nachdenken über Heimatgefühle scheint kaum Zeit und Platz geblieben zu sein. Auch über das Alltagsleben einer Vertriebenenfamilie mit mehreren kleinen Kindern, wie sie auf dem Titelbild dargestellt ist, erfahren wir in den Texten wenig, da die Autoren mehrheitlich Verwaltungsbeamte waren und wenn überhaupt aus zweiter Hand über in prekären Umständen lebende Neusiedler berichteten. Einzige Ausnahme ist hier die Erzählung von

Izabela Grdeń, deren Eltern altersbedingt mit der Bewirtschaftung des neuen Hofes überfordert waren. Sie ist auch die einzige, die auf Konflikte zwischen den Generationen und Geschlechtern in der neuen Umgebung eingeht. Es ist daher zu bedauern, dass sie einige der wenigen jüngeren und auch weiblichen Zeitzeugen ist, die in diesem Buch zu Wort kommen. Es scheint allerdings so, dass diese Gruppen sich vom damaligen Wettbewerbsaufruf nicht besonders angesprochen fühlten und daher kaum Texte einsandten.

Abschließend muss noch einmal auf die zahlreichen Fotografien hingewiesen werden, die zahlreichen privaten und öffentlichen Archiven entnommen sind und meist zum ersten Mal veröffentlicht wurden. Diese veranschaulichen die Zustände in den ehemaligen deutschen Ostgebieten in den unmittelbaren Nachkriegsjahren und sind eine gute Ergänzung zu den Texten. Aus wissenschaftlicher Sicht ist jedoch die spärliche Kommentierung und Kontextualisierung zu kritisieren. In einigen Fällen besteht keinerlei Verbindung zu den abgedruckten Texten. Daher wäre es zu begrüßen, wenn die Autorin ihre visuellen Quellen in einem kommentierten Bildband über die polnischen Westgebiete in der unmittelbaren Nachkriegszeit getrennt präsentiert. Ihr bei den Recherchen zur Habilitationsarbeit gesammelter Bildfundus scheint auf den ersten Blick für eine breite Öffentlichkeit noch interessanter zu sein als die hier besprochenen Erinnerungstexte.

Bern

Stefan Dyroff

Franquistische Frauenpolitik

Stehrenberger, Céline Stephanie: *Francos Tänzerinnen auf Auslandstournee. Folklore, Nation und Geschlecht im „Colonial Encounter“*, 340 S., transcript, Bielefeld 2013.

Welche Rollen die Frauen in den faschistischen Systemen spielten, ist in dem letzten Jahrzehnt verstärkt in den Fokus historiographischen Arbeitens getreten. Auch über die Frauenorganisation der spanischen Falange sind in den vergangenen Jahren wichtige Studien veröffentlicht worden, auf denen die vorliegende Dissertation aufbaut. Die Autorin widmet sich einem besonderen Projekt der Sección Femenina: Jenen „Coros y Danzas“ genannten Tanzgruppen, die im In- und Ausland für Franco-Spanien warben, welches sich in charakteristischem Widerspruch sowohl

[Direkt zum Inhalt](#)[Deutsch | English](#)Suche »[Herausgeber_innen](#) | [Redaktion](#) | [Kontakt](#)TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

neue politische literatur

Berichte aus Geschichts- und Politikwissenschaft

[Neue Politische Literatur](#) > [Archiv](#) > [Inhaltsverzeichnisse](#) > [59 \(2014\) 2](#)

Neue Politische Literatur

[Start](#)[Leitbild](#)[Redaktionssystem](#)[Hinweise für Autor_innen](#)[Abonnement/NPL Online](#)[Open Access](#)[Aktuelles Heft](#)[Archiv](#)[Redaktionsmeldungen](#)[Inhaltsverzeichnisse](#)[Online-Rezensionen](#)

Inhaltsverzeichnis Jg. 59 (2014), H. 2

Emerging Field Essay

[Martin Knoll: Nil sub sole novum oder neue Bodenhaftung? Der material turn und die Geschichtswissenschaft](#) 191

Rezensionsaufsätze

[Torsten Rlotte: Nach „Pomp und Politik“: Neue Ansätze in der Historiographie zum regierenden Hochadel im 19. Jahrhundert](#) 209[Christof Dejung: Auf dem Weg zu einer globalen Sozialgeschichte? Neuere Studien zur Globalgeschichte des Bürgertums](#) 229[Claudia Derichs: Alternative Perspektiven auf Weltordnung und Konzepte von Entwicklung](#) 255

Einzelrezensionen

THEORIE UND METHODEN DER GESCHICHTSWISSENSCHAFT

[Breuer, S.: Der charismatische Staat \(Reinhard\)](#) 273[Vries, P.: Ursprünge des modernen Wirtschaftswachstums \(Kramper\)](#) 273[Ulbrich, C./Medick, H./Schaser, A. \(Hrsg.\): Selbstzeugnis und Person \(Jacobeit\)](#) 275[Korte, B./Lechner, D. \(Hrsg.\): History and Humour \(Becker\)](#) 276[Harders, L.: American Studies \(Kümmel\)](#) 278[Gelz, A./Hüser, D./Ruß-Sattar, S. \(Hrsg.\): Skandale zwischen Moderne und Postmoderne \(Klein\)](#) 279[Rolnik, E.: Freud auf Hebräisch \(Schlör\)](#) 280[Bernhard, P./Nehring, H. \(Hrsg.\): Den Kalten Krieg denken \(Hoffmann\)](#) 282[Gotto, B. u. a. \(Hrsg.\): Krisen und Krisenbewusstsein in Deutschland und Frankreich in den 1960er Jahren \(Hiepel\)](#) 283[Christiansen, S./Scarlett, Z. A. \(Hrsg.\): The Third World in the Global 1960s \(Keese\)](#) 284[Stickler, M. \(Hrsg.\): Jenseits von Aufrechnung und Verdrängung \(Söhner\)](#) 286[Greiner, B./Kramer, A. \(Hrsg.\): Welt der Lager \(Orth\)](#) 287[Barth, B./Gänger, S./Pettersson, N. P. \(Hrsg.\): Globalgeschichten \(Glaser\)](#) 288

EPOCHENÜBERGREIFENDE STUDIEN

[Ziegler, U./Carl, H. \(Hrsg.\): „In unserer Liebe nicht glücklich“ \(Fahrmeir\)](#) 290

- Meder, S./Mecke, C.-E.: Family Law in Early Women's Rights Debates (Wecker) 291
- Grothe, E./Sieg, U. (Hrsg.): Liberalismus als Feindbild (Langewiesche) 292
- Eck, J.-F./Hüser, D. (Hrsg.): Deutschland und Frankreich in der Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Brahm) 293
- Müller, D./Siegrist, H. (Hrsg.): Professionen, Eigentum und Staat (Kohlrausch) 295
- Schallmann, J.: Arme und Armut in Göttingen 1860–1914 (Marx-Jaskulski) 296
- Gippert, W./Kleinau, E.: Bildungsreisende und Arbeitsmigrantinnen (Godel-Gaßner) 298
- Mühlwinkel, M.: „Fürst, sind Sie unverletzt?“ (Härter) 299
- Freitag, S.: Kriminologie in der Zivilgesellschaft (Wildi) 300
- Oldenziel, R./Hård, M.: Consumers, Tinkerers, Rebels (Haupt) 302
- Adams, A.: Psychopathologie und „Rasse“ (Mamali) 303
- Cohen, Y.: Le Siècle des chefs (Kroll) 304
- Loth, W.: Europas Einigung (Thiemeyer) 305
- Ther, P.: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent (Ahrens) 306
19. JAHRHUNDERT
- Krebber, J.: Württemberger in Nordamerika (Brinkmann) 307
- Logge, T.: Zur medialen Konstruktion des Nationalen (Langewiesche) 309
- Gerstenberger, D.: Gouvernementalität im Zeichen der globalen Krise (Bernecker) 310
- Kreuzenbeck, N.: Hoffnung auf Freiheit (Brinkmann) 312
- Hewitt, M.: The Dawn of the Cheap Press in Victorian Britain (Lechner) 313
20. JAHRHUNDERT
- Ziemann, B.: Contested Commemorations (Weichlein) 314
- Führer, K. C. u. a. (Hrsg.): Revolution und Arbeiterbewegung in Deutschland 1918–1920 (Wierzock) 316
- Postert, A.: Von der Kritik der Parteien zur außerparlamentarischen Opposition (Nestler) 317
- Brockhaus, G. (Hrsg.): Attraktion der NS-Bewegung (Föllmer) 318
- Löffelsender, M.: Strafjustiz an der Heimatfront (Anders) 320
- Murraciale, J.-F.: La Libération de Paris 19–26 août 1944 (Schirbock) 322
- Wóycicka, Z.: Arrested Mourning (Friedrich) 323
- Köhn, H.: Die Lage der Lager (Greiner) 324
- Topf, S.: Geschichte als Argument in der Nachkriegsmedizin (Hahn) 326
- Wagner-Kyora, G. (Hrsg.): Wiederaufbau europäischer Städte (Perthen) 327
- Halicka, B. (Hrsg.): „Mein Haus an der Oder“ (Dyroff) 328
- Stehrenberger, C. S.: Francos Tänzerinnen auf Auslandstournee (Aschmann) 329
- Gerteis, C./George, T. S.: Japan Since 1945 (Schwentker) 331
- Maubach, F./Leo, A. (Hrsg.): Den Unterdrückten eine Stimme geben? (Prenninger) 333
- Puttkamer, J. v./Sienerth, S./Wien, U. A. (Hrsg.): Die Securitate in Siebenbürgen (Koranyi) 334
- Wiegeshoff, A.: „Wir müssen alle etwas umlernen“ (Ihrig) 336
- Neumann-Thein, P.: Parteidisziplin und Eigensinn (Marszolek) 338
- Krätnzer, A.: Die Universitäten der DDR und der Mauerbau 1961 (Fäßler) 339
- Wölbern, J. P.: Der Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962/63–1989 (Detjen) 341
- Blum, F.: Révolutions africaines (Rempe) 342

- Geisthövel, A./Mrozek, B. (Hrsg.): Popgeschichte, Bd. 1: Konzepte und Methoden (Maase) 344
- Mrozek, B./Geisthövel, A./Danyel, J. (Hrsg.): Popgeschichte, Bd. 2: Zeithistorische Fallstudien 1958–1988 (Maase) 344
- Zelko, F.: Greenpeace (Engels) 346
- Reichardt, S.: Authentizität und Gemeinschaft (Lieb) 347
- Hiepel, C. (Hrsg.): Europe in a Globalising World (Marx) 348
- POLITIKWISSENSCHAFT
- Ryan, A.: On Politics (Schink) 350
- Ryan, A.: The Making of Modern Liberalism (Schink) 350
- Bartuschat, W./Kirste, S./Walther, M. (Hrsg.): Naturalismus und Demokratie (Saar) 352
- Mouffe, C.: Agonistiken (Jörke) 353
- Ruschig, U./Schiller, H.-E. (Hrsg.): Staat und Politik bei Horkheimer und Adorno (Nestler) 354
- Schotte, D.: Die Entmachtung Gottes durch den Leviathan (Schröder) 356
- Geuss, R.: Privatheit (Sack) 357
- Martinsen, F./Flügel-Martinsen, O. (Hrsg.): Gewaltbefragungen (Binder) 359
- Assmann, H.-D./Baasner, F./Wertheimer, J. (Hrsg.): Republik (Richter) 360
- Lauth, H.-J. (Hrsg.): Politische Systeme im Vergleich (Mannewitz) 362
- Dupuy, P.-M./Chetail, V. (Hrsg.): The Roots of International Law/Les fondements du droit international (Schröder) 363
- Duflou, E.: Kampf gegen die Armut (Kreide) 366

Kontakt

E-Mail

[Dr. Volker Köhler](mailto:Dr.Volker.Koehler@npl-redaktionsleitung(at)pg.tu-darmstadt.de)

(Essays und Rezensionenaufsätze)
[npl-redaktionsleitung\(at\)pg.tu-darmstadt.de](mailto:npl-redaktionsleitung(at)pg.tu-darmstadt.de)

Kathrin Reichert
(Einzelrezensionen und
Heftproduktion)
[npl\(at\)pg.tu-darmstadt.de](mailto:npl(at)pg.tu-darmstadt.de)

Nicole Ihrig
(Buchbestellungen)
[npl-review\(at\)pg.tu-darmstadt.de](mailto:npl-review(at)pg.tu-darmstadt.de)

Telefon und Fax

Tel.: +49 (0)6151/16-57330
Fax: +49 (0)6151/16-57464

Postanschrift

Neue Politische Literatur
TU Darmstadt
Institut für Geschichte
Dolivostr. 15
64293 Darmstadt

